

HAUSMITTEILUNG

Datum: 29. Juni 1987

Betr.: Titel

„Wenn ein Mann über Vergewaltigung schreibt, kann da nur purer Sexismus rauskommen“ – auf solche und ähnliche abweisende Frauenmeinung stießen SPIEGEL-Redakteure, als sie 1981 für einen SPIEGEL-Titel über „Das perfekte Verbrechen: Vergewaltigung“ recherchierten. Für den Titel dieser Woche über Vergewaltigung in der Ehe recherchierten und schrieben männliche und weibliche SPIEGEL-Mitarbeiter. Auf Abweisung und Vorbehalte stießen die einen wie die anderen. Verständlich war es ihnen durchaus. Dreimal rief Redakteur Jürgen Hogrefe bei einem autonomen Frauenhaus an. Jedesmal wurde schon

eingehängt, ehe seine Männerstimme nur den ersten Satz zu Ende bringen konnte. Ein Rechtsanwalt beschied Redakteur Georg Bönisch, seine Mandantin wolle „selbst anonym nicht, nicht Ihnen, wenn überhaupt, dann einer Frau“ Auskunft geben. SPIEGEL-Mitarbeiterin Gerda-Marie Schönfeld erfuhr von der Leiterin eines Frauenhauses, warum man überhaupt keinen Mann mehr hereinlasse. Ein angeblicher Journalist, der dort vorgesprochen hatte, entpuppte sich kurz nach seinem Besuch als ein Ehemann, der seine Frau wiederholt vergewaltigt hatte: „Er wollte vorsorglich die Fluchtstätte seines Opfers auskundschaften, und wir sind darauf reingefallen.“ Von einem Opfer ehemännlicher Brutalität erhielt Redakteur Peter Stähle den sarkastischen Rat: „Erfinden Sie doch Vergewaltigungen, das liest sich dann sicher spannender.“

Erfunden ist nichts im SPIEGEL-Titel über eheliche Vergewaltigung, gegen die jetzt in Bonn ein Gesetz geplant wird. Auskünfte bekamen SPIEGEL-Frauen und -Männer denn doch. Eine Frauenhaus-Mitarbeiterin, die nicht am Telefon, wohl aber von Angesicht zu Angesicht mit Redakteurin Bettina Musall sprechen wollte, erklärte: „Wir müssen Sie sehen, um zu entscheiden, ob wir Ihnen trauen können“ (SPIEGEL-Titel Seite 22). In Bonn führten Paul Lersch und Tina Stadlmayer ein SPIEGEL-Gespräch zum Thema mit Frauenministerin Rita Süßmuth (Seite 34).



SPIEGEL-Titel 32/1981



Rita Süßmuth (r.), Lersch, Tina Stadlmayer

Das Geheimnis seiner Wirkung



Underberg wirkt durch die Kraft erlesener und aromatischer Kräuter aus 43 Ländern. Das von der Familie Underberg entwickelte Geheimverfahren garantiert den schonenden Auszug der Kräutersubstanz. Dieses aufwendige Verfahren und ein mehrmonatiger Reifeprozeß in Fässern aus slowenischer Eiche bringen die wertvollen Kräuterwirkstoffe zu ihrer vollen Entfaltung.



Underberg
und Du fühlst Dich wohl.